

27. Oktober 2024

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS*Beginn der Normalzeit***Dienstag, 29. Oktober – Sel. Restituta Kafka**

15:00 Judith Schneider:
„Zeitpolster – Netzwerk für Betreuung und Vorsorge“
(Pfarrzentrum)

Donnerstag, 31. Oktober – Hl. Wolfgang

15:30 Plauderstündchen (Café Holler)

Freitag, 1. November – Allerheiligen

9:00 und 11:00: Orgelmesse an der Festorgel
Johannes Zeinler spielt Werke von J. Speth u. a.
10:15 Totengedenken am Stiftsplatz
15:00 Andacht (Friedhofskapelle), Gräbersegnung

Samstag, 2. November – Allerseelen

8:00 Pontifikalrequiem mit dem Freund(t)-Ensemble
F. Durante (1684–1755): Requiem in g-Moll
18:00 Requiem mit dem Vokalkreis
J. Pretzenberger (1897–1973): Messe für Verstorbene
J. S. Bach (1685–1750): Passacaglia in c-Moll, BWV 582

Allerseelenablass

Vom 1. bis zum 8. November kann täglich einmal ein vollkommener Ablass für die Verstorbenen gewonnen werden

„TrauerRaum Klosterneuburg“

1.11. bis 4.11., 9:00 bis 18:00 im Römerkeller des Stiftes
(Zugang über die Sala terrena, Besucherempfang)

Zum Nachdenken*Novembergefühle*

November, der Monat von Schwermut und Trauer,
voll Dunkel und Kälte.

Die fahle Sonne hat keine Wärme.

Fröstelnd gehe ich über den Friedhof,
halte ein bei den vertrauten Gräbern.

Von Jahr zu Jahr werden es mehr.

Jetzt ist die Zeit des Erinnerns.

Vergangenes drängt sich auf. Kränkungen, Fehler.
Vergeben, vergessen, verblasst, was mich einst verletzte?

Doch wer verzeiht,
was ich mir selbst nicht vergeben kann?

Gisela Baltés (www.impulstexte.de)

Heilige Messe**Sonntag und Freitag**

9:00, 11:00 und 18:00

Montag bis Mittwoch

6:30 und 8:00

Donnerstag

6:30, 8:00 und 18:00

Samstag

8:00 und 18:00

Stundengebet**Sonntag, Freitag**

Laudes 7:45

Sonntag

Choralvesper 17:30

Beichte

Samstag

17:00-17:45

Rosenkranz im Oktober

Sonntag 8:30

Montag-Donnerstag 8:30

Gebet und Anbetung

*Die Stiftskirche ist täglich
von 6:30 bis 18:00 geöffnet*

Kommunion

Anmeldung 02243/411-112

Priesternotruf

02243/411-100

(rund um die Uhr)

Heilige Messe Krankenhaus

Samstag 11:00

Heilige Messe St. Martin

Sonntag

9:30

Mittwoch und Samstag

18:30

Heilige Messe Agnesheim

Freitag 10:00

27. Oktober 2024

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**Heilung**

Bartimäus, ein blinder Bettler nimmt sein Schicksal in die Hand und setzt sich gegen den Widerstand der Menge und ihre Verachtung durch sein lautes und beharrliches Bitten durch.

Ein Blick auf die Einzelheiten des heutigen Evangeliums kann uns jene Schritte und Bedingungen lehren, die wesentlich und notwendig für jeden Heilungsprozess sind.

Zunächst fällt auf, dass Bartimäus umso lauter schreit, je mehr Widerstand ihm entgegengesetzt wird. In der Sehnsucht nach Heilung können wir gar nicht laut genug zu Gott schreien, unabhängig von der Meinung anderer über uns.

Der sitzende Bartimäus kann ein Bild für das „Geerdet-Sein“ darstellen; diese Verwurzelung zu Beginn ist wichtig, weil sie jene Offenheit und Empfänglichkeit bewirkt, die wahrnimmt, dass da einer kommt, der die Fähigkeit hat, ihn zu heilen.

Aber in dem Augenblick, wo er seine Chance spürt, braucht es auch die Bereitschaft, sich vom Boden zu erheben und all jenen Ballast abzuwerfen, der ihn bisher niedergedrückt hat, zeichenhaft ausgedrückt im Mantel. Weiters ist es wichtig, sich bewusst zu machen, was Jesus ihm tun soll – dazu braucht es die Offenheit und den Mut, die Krankheit zu benennen, der Verletzung ins Auge zu blicken.

Und zuletzt braucht es vor allem das Vertrauen, dass Jesus ihn und auch uns wirklich heilen kann.

Pfarrkanzlei

Montag: 9:00 bis 12:00; Donnerstag: 9:00 bis 12:00; 17:00 bis 19:00

Telefon: 02243/411-112, Fax: 02243/411-36

Mail: pfarrkanzlei@diestiftspfarr.at; www.diestiftspfarr.at

Erste Lesung

Aus dem Buch Jeremia (*Jer 31,7-9*)

Ja, so spricht der HERR: Jubelt Jakob voll Freude zu und jauchzt über das Haupt der Völker! Verkündet, lobsingt und sagt: Rette, HERR, dein Volk, den Rest Israels! Siehe, ich bringe sie heim aus dem Nordland und sammle sie von den Enden der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Wöchnerinnen; als große Gemeinde kehren sie hierher zurück. Weinend kommen sie und in Erbarmen geleite ich sie. Ich führe sie an Wasserbäche, auf ebenem Weg, wo sie nicht straucheln. Denn ich bin Vater für Israel und Efraim ist mein Erstgeborener.

Zweite Lesung

Aus dem Hebräerbrief (*Hebr 5,1-6*)

Denn jeder Hohepriester wird aus den Menschen genommen und für die Menschen eingesetzt zum Dienst vor Gott, um Gaben und Opfer für die Sünden darzubringen. Er ist fähig, mit den Unwissenden und Irrenden mitzufühlen, da er auch selbst behaftet ist mit Schwachheit, und dieser Schwachheit wegen muss er wie für das Volk so auch für sich selbst Sündopfer darbringen. Und keiner nimmt sich selbst diese Würde, sondern er wird von Gott berufen, so wie Aaron. So hat auch Christus sich nicht selbst die Würde verliehen, Hohepriester zu werden, sondern der zu ihm gesprochen hat: Mein Sohn bist du. Ich habe dich heute gezeugt, wie er auch an anderer Stelle sagt: Du bist Priester auf ewig /nach der Ordnung Melchisedeks.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (*Mk 10,46-52*)

Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was willst du, dass ich dir tue? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dich gerettet. Im gleichen Augenblick konnte er sehen und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.



Für die Wache

Nimm dir ein Bild,
auf dem Jesus
zu sehen ist.
Sieh es dir immer wieder an!
Du kannst beten:
*„Jesus,
hilf mir,
richtig zu sehen.
Hilf mir,
dass ich
dich verstehen kann.
Amen.“*

Liebe Kinder

Blind ist jemand, der nicht sehen kann.
Wenn in der Bibel von Menschen die Rede ist, die blind sind, dann geht es meistens nicht um Augenkrankheiten, sondern um Gott.
Wer ihn nicht versteht und nicht mit ihm leben möchte, der ist blind.
Wer aber auf Gott hört, ihn versteht und versucht, mit ihm zu leben, der kann sehen.
Wer anderen von Gott erzählt, der hilft, dass sie sehen können.
Aber für Gott braucht man besondere Augen: die Augen des Herzens, die verstehen und die lieben können!
Ja, wer so sehen kann, der traut sich, bei Gott zu bleiben, sogar wenn es schwierig wird. Der hat keine Angst mehr, weil er Jesus kennt.

Euer Markus